

Glaubens-Choreografie

Ich weiss nicht, wie es dir geht, wenn du den Text aus der Lesung hörst, eine Aufzählung davon, was ich tun soll. Wie ich mich verhalten soll. Was ein Christliches Leben ist, was richtig und was falsch ist etc. Spornt dich das an, oder ist dir so ein Text eher ein Dorn im Auge?

Für mich ist es oft beides: ja ich möchte Jesus nachfolgen und tun was **ER** für richtig hält. Und dann versage ich doch wieder und wieder. Dann frage ich mich, ob mir noch irgend etwas fehlt, damit ich das auch umsetzen kann.

Paulus schreibt es in den ersten Versen von Kp. 12,1-2 so:

Das Böse ist immer nur eine Entscheidung von uns entfernt.

Wenn ich verstehe, dass auch ich das Allerschlimmste tun kann, und ich eingestehe, dass ich genauso fähig bin, Böses zu tun, wie einer, in meinen Augen ganz böser Mensch, dann verstehe ich, wer ich bin, und dass ich Gott brauche, um bei jedem bösen Gedanken die Kraft zu haben, mich dagegen zu entscheiden.

Das ist alles was wir machen müssen.

Wir alle sind zum Schlimmsten fähig. Mit Gottes Hilfe aber, können wir uns gegen das Böse entscheiden und das Gute tun.

Wie kann ich das aber lernen?

—> durch ständige Übung meine Sinne **erneuern** und **umgestalten**.

Dafür brauchen wir eine neue Choreografie.

Keine Tanz- oder Kampf-Choreografie, sondern eine neue Lebens-, Glaubens- oder vielleicht auch Kirchen-Choreografie.

Kurze Erklärung von Choreografie: aus **Wikipedia**.

Choreografie (altgriechisch **χορεία** „Tanzen, Tanz“ und -graphie) bezeichnet heute, das Erfinden und Einstudieren von Bewegungen.

Eine Choreografie wird ebenso wie eine musikalische Komposition als Kunstwerk betrachtet.

Trotz der heute üblichen Existenz von Videoaufnahmen früherer Aufführungen, werden die Choreografien meist von ehemaligen Tänzern in einem Prozess von Zeigen und Lernen weitergegeben.

Choreografie zählt somit kommunikationstheoretisch zu den wenigen

Kommunikationsformen, in denen Überlieferung in der heutigen Praxis noch zentrale Bedeutung zukommt.

Wie komme ich auf eine Choreografie? und was will ich damit sagen:

Ich haben in den Ferien den Film **Street-Dance (3D)** geschaut.

Ein sehr schöner Film, wie ich finde.

Dabei geht es darum, dass der Leiter einer guten Tanz-Gruppe die Gruppe verlässt, weil er nicht daran glaubt, dass sie gewinnen können.

Dann übernimmt seine Freundin die Gruppe und versucht, sie zusammen zu halten.

Sie versucht, die amtierend beste Tanz-Gruppe mit denselben Elementen des Street-Dance zu schlagen. Es wird ihr aber bewusst, dass das nicht möglich ist. Aus Not, keinen Übungsraum zu haben, ergibt sich die Möglichkeit in einer Ballettschule einen Saal zu bekommen. Die Ballettschule selbst hat auch ihre Probleme.

So ergibt es sich, dass sie für den Street-Dance-Award eine Gruppe von Ballettschülern bekommt, denen sie nun Street-Dance beibringen muss. Das stellt sich schwieriger heraus als gedacht.

Im Lauf des Übens und durch eine schmerzhaft Erfahrung versteht sie, dass sie die beste Gruppe nicht mit ihren eigenen Elementen und Choreografien schlagen kann, sondern eine ganz neue Choreografie erarbeiten muss. Mit der Hilfe der Ballettschüler entsteht so einen **Mix aus Street-Dance und Ballett**, der am Ende alle überzeugt und begeistert und ihnen den Sieg schenkt.

Als ich den Film geschaut habe, dachte ich: genau das brauchen wir auch als Kirche. Wir brauchen eine neue Choreografie unserer Kirche-/ Christ-Seins. Nicht in dem wir die Welt imitieren und versuchen besser zu sein als sie, in dem wir ihre Elemente einfach besser machen, sondern wir brauchen etwas ganz Neues. Etwas **Eigenes**, das die Welt so nicht kennt. —> sie aber überzeugt und begeistert.

Paulus drückt es einmal so aus: 2. Kor. 5, 17-18

Als Christen haben wir so etwas „**Neues**“. Wie kommt das nun in unseren Alltag, in unser Leben hinein?

—> Wie können wir, im Bild gesprochen, das Ballett aus der Ballettschule auf die Strasse bringen, so dass alle davon begeistert sind, auch die, die nie an eine Ballettaufführung gehen würden?

—> Wie können wir die Kirche in die Welt bringen, so dass alle davon begeistert sind, auch die, die nie in eine Kirche gehen würden?

Und so sind wir wieder bei Röm.12.

Das ist das Thema, das wir in den nächsten Monaten anschauen möchten.

Wie werde ich **fähig**, mich gegen mein zum-Bösen-fähigen-Herz, zum Guten hin zu entscheiden?

Drei Choreografie-Elemente, die diese Welt braucht, um vorwärtszukommen sind **Leistung, Selbstverwirklichung**/ Egoismus und **Konsum** oder Ablenkung.

Was haben wir dagegen anzubieten. Noch bessere Leistung, noch besseren Konsum?

Nein!

Wir haben den **H.L.G.** Da heraus entstehen ganz neue choreografische Elemente.

Wir haben Barmherzigkeit, Grosszügigkeit und Treue. Das sind neue Elemente.

Gerade der Sonntag oder der Sabbat ist ein Zeichen dafür. Mat. 12, 1-14

Sabbat drückt Barmherzigkeit aus. —> Eine weiteres choreografisches Element.

Es zerbricht die wirtschaftliche Leistungs-Logik

Und die freizeitliche Unterhaltungs-Logik.

Nicht im Sinn von Zerstörung sondern im Sinn von Heilung und Wiederherstellung.

Barmherzigkeit ist weder Business noch Show, weder Ablenkung noch Selbstverwirklichung.

Es ist weder Handlungs-Verbot noch Handlungs-Gebot,
weder „nichts tun“ noch „Opfer bringen“; es ist Sein mit Gott.

In Luk. 6, 36-37 sagt es Jesus so:

Wenn ich nun Barmherzigkeit von Gott empfangen habe, heisst das für mich auch meinerseits wieder barmherzig zu sein.

Das sind Choreografische Elemente, die die Welt nicht kennt.

Wir haben Elemente, die wir in unserer Choreografie einbinden können, von der diese Welt nichts weiss, die der Street-Dance noch nicht kennt oder gesehen hat.

Wie schaffen wir es, auf **unsere** Art gute Tänzer zu sein. Wir haben es nicht nötig die in der Welt, die mit ihren Elementen und ihrer Choreografie die Besten sind, zu imitieren. Wir haben etwas Eigenes, das wir ins Feld führen können. Dafür brauchen wir aber einen **geschärften Blick, Kreativität und viel Training**.

- Choreografie lebt vom **Zeigen** und **Lernen** es ist **Erfinden** und **Einstudieren** von Bewegungsabläufen oder für uns gesprochen von Charaktereigenschaften.

Wollen wir das? Oder akzeptieren wir den letzten, 4. oder wenn's gut kommt den 2. Platz?

Das ist eine Entscheidung, die wir als Einzelperson und auch als Kirche treffen müssen. —> Es bringt nichts, etwas zu machen, das niemand will.

Wenn ich die nächsten Predigten vorbereite, ist es entscheidend, ob wir dabei sind oder ob wir aufgegeben haben. Wenn wir nicht glauben, dass wir gewinnen können, sind wir so wie der Leiter der Gruppe aus dem Film.

Paulus sagt, dass er arbeitet und kämpft damit er gewinnt. Und nur der Gewinner bekommt einen Preis.

Jesus sagt, wenn wir nicht besser sind als die Pharisäer und Schriftgelehrten, die ein sehr streng religiöses Leben geführt haben, werden wir Gottes neue Welt nicht sehen.

Gott ist der Richter dieser Welt, er ist die Jury. Das haben wir auch bei Röm. 12,17-21. Gottes Gericht über diese Welt ist jedoch **nicht Zerstörung**.

Sein Zorn verleitet ihn nicht zu Wutausbrüchen.

Seine Gerechtigkeit wird nicht den Kreislauf des Bösen anschüren.

Sondern Gott leidet mit uns an der Ungerechtigkeit dieser Welt.

Gottes Zorn und sein Gericht sind gegen das Böse, das uns zerstören will.

Gottes Gericht über diese Welt ist nicht Zerstörung, sondern Wieder-Herstellung.

Durch Jesus hat er einen Weg geschaffen, die Welt wieder **ins Lot zu bringen**.

Gott liebt seine Schöpfung und sucht ihr Bestes und nicht ihre Zerstörung.

Wiederherstellung ist ein Synonym zu Gottes Zorn und Gottes Gericht über diese Welt.

Genauso ist Barmherzigkeit nicht einfach alles zu akzeptieren. Barmherzigkeit ist nicht gleich zu setzen mit Toleranz. Bei der Toleranz ist es mir einfach egal. Doch Barmherzigkeit liebt das Gegenüber und versucht es auch zu schützen. Barmherzigkeit liebt, korrigiert, ermutigt, übt, trainiert und gibt nie auf.

Durch Jesus können wir eine neue Kreatur werden eine neue Choreografien einüben und dieser Welt darbieten.

Jesus ermöglicht uns diese Welt zu überwinden, sie zu besiegen, nicht in dem wir sie zerstören, sondern indem wir sie wieder herstellen.

2 Und richtet euch nicht nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lasst die Art und Weise, wie ihr denkt, von Gott erneuern und euch dadurch umgestalten, sodass ihr prüfen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob es Gott gefallen würde und ob es zum Ziel führt!
Röm. 12,2

Wir wollen in den nächsten Wochen ein paar dieser choreografischen Elemente miteinander anschauen und einüben.